

Haushaltsrede 2025 – FUG-Fraktion

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Hübner,
sehr geehrte Verwaltungsleiterin Frau Beck,
sehr geehrter Herr Kämmerer Paulini,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,

Haushaltsberatungen sind mehr als das Zusammenstellen von Zahlenkolonnen – sie sind ein Spiegelbild dessen, was wir als Kommune erreichen wollen.

Ein Haushalt ist ein Versprechen: an die Bürgerinnen und Bürger, an unsere Zukunft, an das, was wir uns gemeinsam vornehmen. Doch ein Versprechen ist nur so viel wert, wie seine Umsetzung.

Deshalb möchten wir heute als FUG-Fraktion nicht nur über Zahlen sprechen, sondern auch darüber, was daraus folgt – und was leider oftmals *nicht* daraus wird. Denn der Haushalt 2025 steht zur Verabschiedung an – und für uns ist das Anlass genug, einige wesentliche Punkte anzusprechen, die uns besonders am Herzen liegen.

Es wäre leicht gewesen, die Haushaltsrede vom Vorjahr erneut zu halten, denn viele unserer damaligen Kritikpunkte sind weiterhin aktuell. Projekte wurden verschoben, Entscheidungen verzögert – und nun schlagen gestiegene Baukosten voll zu.

Beginnen wir mit dem Dauerprojekt Nr. 1: die Kinderkrippen. Seit 2021 wird geplant und kalkuliert, doch erst dieses Jahr wurde mit dem Bau begonnen. In 2021 noch mit 850.000 Euro beziffert, liegen die Kosten mittlerweile bei 3,9 Mio, eine Steigerung der Baukosten alleine im letzten Jahr um 195 TDE. Und während gebaut wird, zahlen wir für die Übergangslösung in Containern Monat für Monat rund 18.000 Euro

Miete. Das ist doppelt bitter.

Kommen wir zu Dauerprojekt Nr. 2: die Ortskernsanierung

– auch hier keine erfreulichen Nachrichten. Die geplanten Kosten für Bauabschnitt I und II liegen inzwischen bei 4.091.000 Euro – im Jahr 2023 wurde noch mit 2,8 Mio Euro kalkuliert. Zudem ist nicht absehbar, dass mit der Umsetzung in diesem Jahr begonnen wird, im Anbetracht dessen, dass die Baukosten weiterhin steigen fragen wir uns ob wir uns das Bauvorhaben irgendwann nicht mehr wie geplant leisten können.

Natürlich wissen wir, dass vieles von externen Planungsbüros und Genehmigungsbehörden abhängt – aber immer wieder scheint Neudrossenfeld an Stellen mit besonders langer Bearbeitungszeit zu geraten.

Trotz CSU-geführter Landesregierung sehen wir bisher keine Vorteile durch unseren CSU-Bürgermeister für ein starkes Netzwerk. Schon im letzten Jahr haben wir uns gewünscht, dass genau dieses Netzwerk stärker genutzt wird, um Projekte schneller voranzubringen.

Unsere Forderung, bei der Vergabe von Aufträgen verbindliche Fristen mit Planungsbüros oder Handwerkern zu vereinbaren, wurde ebenfalls wiederholt ignoriert.

Ein Beispiel dafür war schon im letzten Jahr die Photovoltaikanlage auf dem Schuldach und der Garage am Feuerwehrhaus. Letztes Jahr noch nicht umgesetzt – heute können wir zumindest vermelden: Sie sind jetzt endlich in Betrieb. Das begrüßen wir ausdrücklich. Dennoch bleibt die Frage offen, warum dies so viel Zeit in Anspruch genommen hat. Wir könnten doch längst Stromkosten einsparen.

Es entsteht der Eindruck, dass oft nur reagiert statt agiert wird..Das darf so nicht bleiben.

Wir fordern eine zügige Umsetzung der begonnenen Bauprojekte – nicht zuletzt, um teure Übergangslösungen wie die Container bald

ablösen zu können und weitere zu erwartende Kostensteigerungen zu vermeiden.

Auch darf der vielfache Wunsch aus der Bevölkerung nach einem Austausch des maroden Pflasters nicht weiter aufgeschoben werden. Im Zeitungsbericht vom 11.3.2025 über die Jahreshauptversammlung der CSU Neudrossenfeld wurde berichtet, das nach Aussage von Bürgermeister Hübner im Juni nach den Europatagen mit der Ortskernsanierung begonnen wird. Das wundert uns sehr, denn dem Gemeinderat sind keine Ausschreibungen bekannt, noch liegt unseres Wissen nach keine Genehmigung über den vorgezogenen Maßnahmenbeginn seitens der Förderstelle der Regierung vor.

Wie also kann der Baustart so konkret angekündigt werden, wenn die formellen Vorraussetzungen noch gar nicht geschaffen wurden?

Wir möchten daher betonen:

Wenn der Öffentlichkeit konkrete Zeitpläne genannt werden, erwarten wir auch, dass der Gemeinderat vorher und umfassend in die tatsächlichen Abläufe eingebunden wird. Alles andere untergräbt nicht nur unsere Arbeit, sondern auch das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger.

Besonders dringlich bleibt für uns der Hochwasserschutz in Dreschenau, Waldau, und Hornungsreuth – auch hier ist bislang wieder nichts erfolgt.

Was die Energieeinsparung betrifft: Die Photovoltaikanlagen auf Schule und Feuerwehrhalle sind ein guter Anfang, aber viele Fragen zur Energieeffizienz weiterer gemeindlicher Gebäude und Anlagen bleiben weiter unbeantwortet.

Seit Jahren wurde uns eine Untersuchung der Energieagentur Oberfranken in Aussicht gestellt. Diese Analyse wurde mehrfach angekündigt – geliefert wurde sie nie.

Wie sich erst nach der Akteneneinsicht herausstellte, war das Ganze ein Flop – es lag keine vollumfängliche Auswertung aller gemeindlicher Gebäude vor.

Traurig ist dabei nicht nur das Ergebnis, sondern vor allem, dass diese Information nicht offen kommuniziert wurde. Eine transparente Zusammenarbeit sieht anders aus.

Wir stehen weiterhin für einen strengen Sparkurs, bis die großen Projekte abgeschlossen wurden. Wir sind uns bewusst: Die Defizite von heute sind die Steuererhöhungen von morgen. Das gilt es – im Sinne der Bürgerinnen und Bürger – zu vermeiden.

Der Bürgermeister und die Verwaltung haben sich auch für 2025 wieder viel vorgenommen. Doch unsere Skepsis bleibt: Die Erfahrungen der letzten Jahre lassen Zweifel aufkommen, ob die Pläne auch wirklich Realität werden.

Wir stimmen der Haushaltssatzung und dem Haushaltsplan für 2025 dennoch zu – in der Hoffnung, dass die Umsetzung gelingt. Unser Dank gilt dabei auch Kämmerer Jonas Paulini, der den diesjährigen Haushalt sachlich und nachvollziehbar aufbereitet hat und uns während der Beratungen zuverlässig begleitet hat.

Ein herzlicher Dank auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, des Bauhofs, der Schule inklusive Mensa sowie an alle Reinigungskräfte für ihre geleistete Arbeit im vergangenen Jahr 2024.

Danke sagen wir auch den vielen ehrenamtlich Engagierten in Vereinen, Gruppen und Kirchen. Sie tragen maßgeblich dazu bei, unsere Dorfgemeinschaft lebendig zu halten und zu stärken.

Ich möchte meine Rede abschließen mit einem Zitat von Erich Kästner, das die aktuelle Lage treffend beschreibt:

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

In diesem Sinne wünschen wir uns vom Bürgermeister für das Jahr 2025 mehr aktives Engagement, den Mut zur Entscheidung und das konsequente Voranbringen unserer gemeinsamen Aufgaben – zum Wohle unserer Gemeinde.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Neudrossenfeld, 14.04.2025

Annette Fial

Fraktionssprecherin

FUG Fraktion